

## 20 Jahre Solarinitiative München-Land (Simla)

Wie sah das politische Umfeld aus Mitte der 1990er Jahre? Energiepolitik war – wie auch heute noch – ein kontroverses Thema. Insbesondere ein größerer Beitrag der erneuerbaren Energien im Strommix mit dem langfristigen Ziel der Ablösung von Atom- und Kohlestrom war allenfalls eine ferne Vision. Es gab zwar ständig technologische Fortschritte bei Windenergie und Photovoltaik, doch die Rahmenbedingungen für eine Markteinführung waren ein Hindernis – sowohl im Bund als auch auf Landesebene. Es waren ausschließlich durch die Sorge um die Umwelt motivierte Pioniere, die sich engagierten, ohne Aussicht auf eine Wirtschaftlichkeit ihrer Investition. Die zarten Pflänzchen einer deutschen Solarenergieindustrie drohten abzusterben. Greenpeace lancierte 1995 eine Kampagne für eine Standardisierung von Photovoltaikanlagen für einen künftigen Massenmarkt. Es wurde immer deutlicher, dass das Engagement der Bürger gefragt war, um den erneuerbaren Energien zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Gründung von Simla im Dezember des Jahres 1995 wurde wesentlich angestoßen von Otto Schily, damals Bundestagsabgeordneter für den Landkreis. Vorausgegangen waren etliche von Schily organisierte öffentliche Veranstaltungen zur Energiepolitik.

In der Satzung wurde das Ziel des Vereins formuliert:

*Zweck des Vereins ist die Förderung des Umweltschutzes durch die Anwendung der Solarenergie in allen ihren Formen.*

Wichtig ist dabei der lokale Fokus der Aktivitäten im Landkreis. Der Verein wurde im Vereinsregister eingetragen, die Gemeinnützigkeit wurde in der Satzung festgeschrieben und schließlich auch vom Finanzamt anerkannt.

Gründungsvorstände waren Jörg Schindler, Dr. Andrea Flemmer, Dr. Oliver Mayer, Dr. Dieter Reismayr und Mike Zehner. Neben gut zwei Dutzend Privatpersonen als Mitglieder konnten bald schon auch etwa die Hälfte der Kommunen im Landkreis als Mitglieder gewonnen werden.

Förderlich für die Arbeit von Simla war auch die Unterstützung durch Ludwig Bölkow, der es erlaubt hat, die Infrastruktur der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH in Ottobrunn zu nutzen (Sekretariat, Computer sowie Besprechungsräume anfänglich sogar für Veranstaltungen).

Lassen Sie mich kurz die Aktivitäten des Vereins in den ersten Jahren in Erinnerung rufen:

- Herausgabe eines Simla-Briefes für die Mitglieder.
- Erstellen einer „Faktenmappe“, in denen die Gründe für einen Umstieg auf erneuerbare Energien dargelegt wurden.
- Veranstaltung von Vorträgen im Themenfeld.
- Etablierung von zwei Arbeitskreisen, die später in einem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit zusammengefasst wurden.
- Beteiligung an den Umwelttagen von Kommunen im Landkreis.

- Erstellen einer Broschüre, in denen die Förderprogramme für erneuerbare Energien auf Bundes- und Landesebene, sowie die Förderprogramme der einzelnen Kommunen im Landkreis zusammengestellt wurden.
- Teilnahme an den jährlichen Treffen der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Solarinitiativen (ABSI).

Im Verlauf der ersten etwa zehn Jahre hat sich das Umfeld tiefgreifend verändert. Mit dem Wechsel zu der rot-grünen Bundesregierung im Jahr 1998 verbesserten sich in den folgenden Jahren die Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien auf Bundesebene. Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) von 2000 brachte schließlich den Durchbruch und änderte in der Folge die Situation grundlegend.

Inzwischen hatten sich bayernweit eine Vielzahl von Solarinitiativen gegründet, mit einer breiten Verankerung in der Bevölkerung. Die Arbeit der Solarinitiativen hatte zur Folge, dass das neue EEG einen Investitionsboom insbesondere in Bayern auslöste, weit vor allen anderen Bundesländern.

Aber es änderte sich noch mehr in dieser Zeit:

- Die Benutzung des Internets nahm Fahrt auf.
- Überregionale Initiativen, einige auch zunehmend professionell, verstärkten ihre Öffentlichkeitsarbeit vorwiegend über das Internet.

Damit befand sich Simla jetzt in einem Umfeld vieler lokaler und überregionaler Initiativen. Das Informationsangebot wurde immer breiter, professioneller und besser. Angesichts dieser Situation und der sehr beschränkten personellen Kapazitäten wollte und konnte Simla auf diesem Gebiet nicht mithalten. Die Simla-Briefe verloren an Bedeutung und wurden schließlich eingestellt.

Parallel wurde zum Ausgleich eine eigene Homepage eingerichtet, die jedoch über viele Jahre eher ein Schattendasein fristete. In den letzten Monaten wurde mit professioneller Unterstützung unsere Homepage grundlegend erneuert und zu neuem Leben erweckt.

Das EEG war auch für Simla ein Ansporn, über konkrete Handlungsmöglichkeiten nachzudenken. Angedacht war die Gründung einer kommerziellen GmbH, die den Bau von Bürgersolaranlagen im Landkreis anstoßen sollte. Die Gründung der Solarkraftwerke München-Land GmbH (SKML) im Jahre 2001 wurde im Arbeitskreis von Simla eingehend vorbereitet, mit Dr. Wilhelm Kusian und Horst Prem als den treibenden Kräften. Unterstützt und möglich gemacht wurde die Gründung schließlich durch das Engagement von Dr. Erwin Knapek, damals 1. Bürgermeister von Unterhaching, indem Unterhaching die Rolle eines Minderheitsgesellschafters übernahm. Positiv begleitet wurde die Gründung auch durch den Landkreis in Person des Landrats Heiner Janik. Erster Geschäftsführer war Horst Prem.

Mit der Gründung der Gesellschaft sollte Bürgern im Landkreis, die nicht über eigene Dachflächen verfügen, die Gelegenheit gegeben werden, dennoch in Photovoltaikanlagen zu investieren. Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb von Gemeinschafts-Photovoltaikanlagen privater Investoren auf geeigneten Dächern öffentlicher und privater Gebäude. Gegenwärtig betreut die SKML knapp 300 Investoren verteilt auf 26 Anlagen mit einer Nennleistung

von 823 kW<sub>peak</sub>. Mit der einschneidenden Kürzung der Förderbedingungen im Jahr 2012 und der vorangegangenen Unsicherheit ist ein weiterer Zubau von Anlagen politisch ausgebremst worden.

Doch zurück zu Simla. Mitte des ersten Jahrzehnts sind die erneuerbaren Energien schließlich definitiv aus der Nische herausgetreten und nehmen ständig weiter Fahrt auf. Auch im Kreistag des Landkreises werden diese Entwicklungen zum Thema. Im März 2006 kommt es dann zur Verabschiedung der *Energievision des Landkreises*. Sie definiert die folgenden Ziele bis zum Jahr 2050:

- Reduzierung des Energieverbrauchs um 60 Prozent.
- Deckung der verbleibenden 40 Prozent vollständig durch erneuerbare Energien.

Simla hat die Energievision des Landkreises begrüßt und möchte sie kritisch begleiten. Dazu wurde mit externer Hilfe ein Simulationsprogramm eingesetzt, das Energieverbrauch und -bereitstellung kleinräumig auf Gemeindeebene abbilden kann. Eine erste Phase mit finanzieller Unterstützung durch das Landratsamt lief über 3 Jahre von 2009 bis 2011 und wurde dann weitere 3 Jahre fortgeführt. Aktuell planen wir eine Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit einer Hochschule und einer Kommune.

Seit 2008 gibt es das Simla-Forum, öffentliche Vortragsveranstaltungen zu aktuellen energiepolitischen Themen. Seit 2010 haben wir uns auf ein Simla-Forum pro Jahr konzentriert, die jeweils hier im Festsaal des Landratsamtes stattfinden konnten. Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Alle Vorträge finden Sie auch auf unserer Webseite.

Wir von Simla sind einerseits erfreut über die Fortschritte, die in den vergangenen 20 Jahren beim Einsatz erneuerbarer Energien gemacht wurden und sehen uns in unserer Arbeit bestätigt. Andererseits bleibt noch viel zu tun und bürgerschaftliches Engagement und Öffentlichkeitsarbeit auf lokaler Ebene bleiben weiterhin wichtig.

05.11.2015